

30. August 2020

Griechenland

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Aktuell (Stand 30. August 2020) gibt es im Land 10.134 bestätigte Infektionsfälle von COVID-19 und 262 Todesfälle (John Hopkins University). Die im internationalen Vergleich immer noch relativ niedrigen Fallzahlen sind auf die strikten und früh eingeführten Maßnahmen der griechischen Regierung zurückzuführen (Ausgangssperre ab 23. März). Seit dem 4. Mai wurden schrittweise Lockerungen eingeführt. Zunächst wurde der innergriechische Flug- und Fährverkehr ermöglicht. Dann ab Juni schrittweise Touristenunterkünfte, Strände, Outdoor-Pools, Museen, Theater, Wellnesseinrichtungen, Restaurants, Bars, Diskotheken, Messen und Kongresse geöffnet unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln sowie Auslastungsbeschränkungen. Seit dem 1. Juli dürfen wieder alle internationalen Flughäfen in Griechenland ab Deutschland direkt angeflogen werden. Kreuzfahrtschiffe dürfen seit 1. August einige Häfen anlaufen. Vor Einreise müssen Reisende eine Anmeldung vornehmen sowie einen QR-Code anfordern und bei Einreise vorzeigen. Je nach Herkunftsland wird bei Einreise ein COVID-19-Test kostenlos durchgeführt und innerhalb von max. 72 Stunden ausgewertet. Bis dahin wird Selbstisolation von den betroffenen Personen gefordert. Mitte August verfügte die griechische Regierung neue Einschränkungen aufgrund gestiegener Infektionszahlen in den Urlaubsregionen und Städten. Versammlungen von mehr als 50 Personen wurden im ganzen Land wieder verboten, Tavernen, Bars und Diskotheken müssen nun wieder ab 24 Uhr schließen.

Unterdessen ist die Situation in den Flüchtlingscamps weiter intransparent. Ein massiver Ausbruch der Pandemie in einem Camp ist bisher trotz der Überfüllung und oft unzumutbaren hygienischen Bedingungen ausgeblieben. Es scheint aber nur eine Frage der Zeit zu sein, wann es zu einem Ausbruch kommt. Um die überfüllten Lager auf den Inseln zu entlasten, wurde ein Teil der Menschen auf das Festland gebracht. Aufgrund der Sommerzeit kommen aber wieder verstärkt Flüchtlinge über das Meer auf den Inseln an.¹

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Pandemie?

Der Lockdown traf die griechische Wirtschaft hart, die europäische Kommission geht in ihren Prognosen von einem Einbruch der Wirtschaft um real rund 10 Prozent aus. Die griechische Regierung hat Entlassungen verboten, solange Unternehmen von den staatlichen Nothilfeleistungen profitieren. Dennoch ist zu erwarten, dass die Arbeitslosigkeit um fast 20 Prozent steigen wird. Auch das Gewerkschaftsinstitut IME GSEVEE konstatiert, dass es gerade in den kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), die in der griechischen Wirtschaft den höchsten Anteil ausmachen, während des Lockdowns zu Entlassungen gekommen ist bzw. keine Neueinstellungen vorgenommen werden.

¹ <https://www.dw.com/de/corona-in-griechenland-fl%C3%BCchtlinge-besonders-gef%C3%A4hrdet/a-54636656#>

GEFÖRDERT VOM

Dagegen sind die Prognosen der EU-Kommission für 2021 optimistischer. Sie erwartet, dass die griechische Wirtschaft dann um real knapp 8 Prozent wachsen wird. Laut einer Umfrage der AHK unter ihren Mitgliedern glaubten im April etwa 40 Prozent, dass sich die griechische Wirtschaft in einem Jahr erholen wird, etwa 30 Prozent erwarten, dass die Erholung etwa zwei Jahre benötigen wird.² Eine neue Umfrage wird im September durchgeführt.

Die Schuldenquote des bereits hoch verschuldeten Landes könnte im Jahr 2020 aufgrund der zahlreichen Maßnahmen auf knapp 200 Prozent des BIP ansteigen.³

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Während des Lockdowns ist die Produktion stark zurückgegangen. Knapp ein Drittel der Wirtschaft ist vom Tourismus abhängig. Rund 75 Prozent der Reservierungen wurden storniert. Die wirtschaftlichen Ausmaße der Pandemie sind noch nicht abzusehen. Daher setzt die Regierung seit Anfang Juli auf die Wiederbelebung des Tourismus. Dies gelingt leider nur teilweise. Die Branche beklagt für die besonders wichtige Sommersaison 2020 einen Einbruch von 80 Prozent trotz niedriger COVID-19 Zahlen.⁴

Die Regierung hat umfangreiche Konjunkturpakete, Kurzarbeitergeld und Liquiditätshilfen für Unternehmen verabschiedet. Etwa 24 Milliarden Euro stehen aus öffentlichen Kassen und Mitteln der Europäischen Union (EU) zur Verfügung. Darüber hinaus sollen weitere 70 Milliarden Euro aus verschiedenen EU-Töpfen bereitgestellt werden, davon ca. 12,5 Milliarden Euro als Kredit. Im Oktober 2020 will die griechische Regierung der EU-Kommission das "Nationale Aufbauprogramm" vorlegen. Dieses Programm soll zur Linderung der Corona-Folgen auf dem Arbeitsmarkt, bei den Einkommen, dem Gesundheitssystem und bei KMU beitragen. Außerdem sollen mit diesem Programm die Prioritäten für das Wachstum der griechischen Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren gesetzt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Investitionen in den Bereichen Digitalisierung (zum Beispiel im Gesundheitssektor), in der Landwirtschaft und im öffentlichen Dienst sowie in Infrastruktur-, Abfallverwaltungs- und Energieprojekte.⁵

Im Juni 2020 wurde Kurzarbeitergeld in Anlehnung an das deutsche Modell eingeführt. Bis 15. Oktober 2020 können betroffene Unternehmen die Arbeitszeit von Vollzeitangestellten um die Hälfte reduzieren und das Gehalt anpassen. Der Staat gleicht den Verdienstaufschlag der Arbeitnehmer*innen zu 60 Prozent aus und übernimmt für den Zeitraum von 1. Juli bis 15. Oktober 2020 die gesamte Summe der Sozialbeiträge. Um von den Regelungen zu profitieren, müssen die Unternehmen für einen bestimmten Zeitraum alle Angestellten halten. Wie lange sie dies tun müssen, hängt von der jeweiligen Maßnahme ab.⁶

Betroffene kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) können Kredite von bis zu 500.000 Euro bei der griechischen Entwicklungsbank beantragen. Die beiden ersten Jahre wird der Zins vollständig vom griechischen Staat übernommen. Voraussetzung dafür ist, dass das Unternehmen in diesen beiden Jahren keine Entlassungen vornimmt. Sofern sie keine Angestellten entlassen, können sowohl KMU als auch große Unternehmen seit Mitte Mai Kredite mit staatlicher Garantie für 80 Prozent der Kreditsumme beantragen. Die Kreditsumme darf sich auf bis zu 25 Prozent des Jahresumsatzes von 2019 oder das Doppelte der Jahreslohnzahlungen belaufen. Außerdem wurde eine Reihe von

² <https://griechenland.ahk.de/umfrage-zum-covid-19> vom 8.4.2020

³ <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/griechenland/covid-19-massnahmen-der-regierung-235904>

⁴ <https://www.dw.com/de/griechenland-tourismusbranche-beklagt-verlorene-saison/a-54605279>

⁵ <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/griechenland/covid-19-massnahmen-der-regierung-235904>

⁶ Ebda.

Steuerstundungen sowie Steuererleichterungen und -senkungen beschlossen. So gilt zwischen 1. Juni und 31. Oktober 2020 ein reduzierter Mehrwertsteuersatz von 13 Prozent für Übernachtungen in Hotels, bei der Personenbeförderung, für Kinotickets und für nicht alkoholische Getränke. Die Regelungen sehen auch Steuerrückerstattungen für Summen von bis zu 30.000 Euro und Mietsenkungen in Höhe von 40 Prozent für Gewerbeimmobilien sowie für den Wohnsitz betroffener Arbeitnehmer vor.⁷

Das griechische Generalsekretariat „Digitale Governance“ hat die Plattform www.digitalsolidarity.gov.gr eingerichtet, um digitale Dienstleistungen und Produkte aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Unterhaltung zu verbreiten. Über 130 Unternehmen haben sich registriert und bieten umsonst oder zu geringen Kosten ihre Dienste an. Die Unternehmen im Land haben flächendeckend heimbasierte Telearbeit eingeführt.

D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/betrieblich/dual/mix etc.)

Die Berufsbildung ist weitgehend schulisch organisiert. Etwa 102.000 Schüler*innen besuchen ab Sekundarstufe II Berufsschulen. Die überwiegende Mehrheit besucht das berufliche Lyzeum EPAL, in der die schulbasierte Berufsbildung vorherrscht, bei der etwa 25 Prozent der Ausbildung als Work-based-learning in schulischen Laboren stattfindet. Dies betrifft ca. 88.000 Schüler*innen. Etwa 10.000 Auszubildende erhalten eine duale Berufsausbildung in den EPAS, die vor allem von der Arbeitsagentur OAED geführt werden. Hier erfolgt die Ausbildung ähnlich wie in Deutschland im Verhältnis 70 Prozent im Betrieb und 30 Prozent Schule. Hier erhalten die Auszubildenden während ihrer Praxiszeit 75 Prozent des Mindestlohnes.

Daneben gibt es im Bildungssystem die Möglichkeit, ein 4. Praxisjahr an der EPAL sowie auf postsekundärem Niveau eine Spezialisierung an den Bildungsinstituten IEK (Niveau 5 EQF) dual zu absolvieren. Auch hier werden Ausbildungsvergütungen für die Praxiszeit im Betrieb gezahlt, mit Hilfe staatlicher Subventionen. Außerdem bietet die AHK Griechenland drei Ausbildungsgänge unter der Marke „dual Hellas“ in der Tourismus- und Gastronomiebranche an sowie für den Beruf Brauer/Mälzer. Diese nicht staatlich anerkannten Ausbildungen folgen dem deutschen dualen Modell und enden mit einer DIHK-/AHK-Zertifizierung. Sie werden in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen durchgeführt.

E1. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Die griechische Regierung hat für den Neustart des Bildungssystems nach den Sommerferien ab der zweiten Septemberwoche zahlreiche Regelungen eingeführt. Grundsätzlich sollen alle Veranstaltungen wieder in Präsenz erfolgen, unter Wahrung von Hygiene- und Abstandsregelungen. Bildungsministerin Kerameos kündigte dazu im August einheitliche Regelungen an, die für alle Schulen, von Kindergärten bis zu Lyzeen, Ganztags- oder Förderschulen gelten sollen: Maskenpflicht, Splitting von Schulkassen in kleinere Einheiten und feste Gruppen. Schulausflüge, -konferenzen und sportliche Wettkämpfe sind verboten. Der Kantinenbetrieb wird unter den neuen Regelungen wieder aufgenommen. Klassenfeiern finden in den fest definierten Klassenverbänden statt. Begründete Ausnahmen von der Präsenzpflcht müssen ärztlich attestiert werden. Fernunterricht ist vorgesehen sowohl für Lehrer*innen als auch für Schüler*innen, die zu Risikogruppen gehören oder krank sind. Die landesweiten Aufnahmeprüfungen finden am 7. September für die Lyzeen und am 24. September für die beruflichen Lyzeen statt.

⁷ Ebda.

Umfangreiche Finanzmittel werden für die Einstellung von zusätzlichem Lehrpersonal und Infrastruktur bereitgestellt, beispielsweise über 100 Mio. Euro für den Ausbau von ganztägigen Kindergärten und Grundschulen, damit mehr Kinder bis 16 Uhr in der Schule bleiben können und der Kontakt zwischen Kindern und Personen, die zur Corona-Risikogruppe gehören, eingeschränkt wird.

Es soll zusätzliches Lehrpersonal eingestellt werden, um die Lücken zu schließen, die sich aus der Abwesenheit von Lehrenden ergibt, die nachweislich zu Risikogruppen gehören, und um den digitalen Unterricht ("Online-Klassen") fortsetzen zu können. Das gesamtgriechische Schulnetzwerk soll durch reguläre Aktualisierung der öffentlichen Learning-Plattformen gestärkt werden; die Schulen werden zusätzlich mit 70.000 Laptops und Tablets aufgerüstet, Lehrer*innen erhalten Schulungen zu Fernausbildung und eine Online-Bibliothek für Grundschulkurse soll geschaffen werden.

Auch die Universitäten beginnen im Wintersemester wieder mit dem „Normalbetrieb“ unter veränderten Abstandsbedingungen. Für große Vorlesungen mit mehr als 50 Personen wird beispielsweise Fernunterricht mit der kostenlosen Versorgung elektronischer Plattformen vorgesehen. 2000 neue Arbeitsplätze sollen geschaffen werden, um den Unterricht in kleinen Gruppen zu ermöglichen.

Auch die innerbetriebliche Ausbildung soll ab September wieder für die staatlichen Schulen (IEK, EPAS, EPAL) anfangen. Bis August gab es Corona bedingt keine „praktische“ Ausbildung (Praktikum oder innerbetriebliche Ausbildung) bei staatlichen Schulen. Auch die theoretische Ausbildung soll ab September starten. Dabei gelten auch hier die verstärkten Präventionsmaßnahmen in den verschiedenen Ausbildungsstätten.

Im Programm Dual Hellas der Deutsch-Griechischen Industrie- und Handelskammer im Tourismus haben alle Azubis (außer einer Person in Athen, da in Athen die meisten Hotels noch geschlossen sind) einen Platz für ihre innerbetriebliche Ausbildung bekommen.

F1. Welche Auswirkungen sehen unsere Partner im Land?

Alle Aktivitäten der Berufsbildungskoooperation mussten seit März verschoben werden. Immer noch laufen viele Aktivitäten über neue Online-Formate. Dennoch wird versucht, schrittweise auch Präsenz-Aktivitäten unter strikter Anwendung von Hygiene- und Abstandsregelungen durchzuführen. Die Arbeitslosenquote steigt. Der Tourismus ist stark betroffen, auch wenn die Prognosen für das nächste Jahr besser aussehen. Positiv bewertet wird die Umstellung auf digitale Lehr- und Lernsettings, die schneller vonstattengeht als es ohne die Pandemie der Fall gewesen wäre. Aber auch der Schulungsbedarf von Lehrern*innen und Ausbilder*innen zum Thema eLearning und didaktische Methoden sowie die fehlenden technologischen Ausstattungen (Laptops und Internetzugang) an Schulen und bei Schülern*innen werden deutlich. Die griechische Regierung hat ein Reformprojekt zur Berufsbildung im Parlament eingebracht, welches positive Rahmenbedingungen in der Zukunft setzen könnte.

Besonders kleinere griechische Partnerorganisationen sehen in der Krise nicht nur das Negative, sondern auch die Chancen für eine Neuausrichtung der Berufsbildung und der gesellschaftlichen Themen, beispielsweise eine Hinwendung zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Griechenland.

Die Pandemie könnte eine Chance für die breitere Einführung und Nutzung von digitalen Medien auch in kleineren und mittleren Unternehmen bedeuten. Die berufliche Bildung könnte einen starken Aufschwung bekommen, wenn die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Eindämmung der Krise auch die Berufsbildung mit einbeziehen.

Die Erfahrungen aus dem Digitalisierungsprojekt zwischen OAED und Google Hellas wurden als äußerst erfolgreich bewertet, sowohl für Auszubildende als auch für Lehrende. Der Kontakt zwischen beiden konnte unter Lockdown Bedingungen beibehalten und die digitalen Kompetenzen erhöht werden. Für die Arbeitsagentur OAED hat das digitale Projekt mit Google Hellas einen wertvollen Beitrag für ihre Berufsbildungsprogramme geleistet. Daher sollen in Zukunft weitere Online Instrumente entwickelt und eingesetzt werden. Für Menschen mit Behinderungen sollen die Online Formate bis Ende des Jahres generell weiter beibehalten werden.

G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

AHK (DIHK) bietet bereits Online-Seminare zu vielen Themen an. Derzeit ist nach ihrer Einschätzung ein guter Moment, das Thema duale Berufsausbildung zu platzieren.

Es werden Inputs zu Fachthemen der dualen Berufsausbildung benötigt, insbesondere entlang der Schwerpunktthemen der bilateralen Kooperation sowie Referent*innen für Vorträge und Diskussionen. Aber auch der Austausch über Best Practice Beispiele im Distance Learning in der Berufsbildung oder die Frage, wie man derzeit sehr eingeschränkte praxisnahe Ausbildung durch Online Tools unterstützen könnte, wird weiterhin gewünscht.

Über das Projekt GRAEDUCATION werden Workshops zur Einbeziehung neuer Technologien im Unterricht angeboten, in Zusammenarbeit mit DGIHK, OAED und Bildungsministerium. Daneben wären digitale Workshops und Treffen zum Austausch zwischen deutschen und griechischen Lehrer*innen sowie der Aufbau und die Bereitstellung einer Plattform zum Austausch von Akteuren der Berufsbildung sinnvoll. Die Thessaloniki Industrial Fair (TIF) im September musste von der griechischen Seite Corona bedingt abgesagt werden. Ein von der AHK organisiertes virtuelles Diskussionsforum zur beruflichen Bildung ist dennoch weiter im Gespräch. Alle Partner sehen neben den Begrenzungen vor allem auch die Chance, die die intelligente Nutzung virtueller Räume in der internationalen Zusammenarbeit mit sich bringen kann.